

Du Morgenstern, du Licht vom Licht (Evangelisches Gesangbuch 74)

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, / das durch die
Finsternisse bricht, / du gingst vor aller Zeiten Lauf / in
unerschaffner Klarheit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, / auf dich, Lebend'ger,
hoffen wir; / denn du durchdrangst des Todes Nacht, / hast
Sieg und Leben uns gebracht.

3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild, / der du den Vater uns
enthüllt, / du kamst herab ins Erdental / mit deiner
Gotterkenntnis Strahl.

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, / führ uns durch
Finsternis zum Licht, / bleib auch am Abend dieser Welt / als
Hilf und Hort uns zugesellt.

Text: Johann Gottfried Herder

Melodie: Steht auf, ihr lieben Kinderlein (Nr. 442)

In den ungewissen und bedrückenden Zeiten der Pandemie
wollen wir in Verbindung mit Ihnen bleiben. Der
Wochengruß soll Ihnen zeigen, dass wir Hoffnung und
Zuversicht mit Ihnen teilen wollen.

Gehen Sie behütet und mit Übungen und Erfahrungen der
Barmherzigkeit durch diese Zeiten der Pandemie. Das
wünscht Ihnen zusammen mit allen PfarrerInnen und
Mitarbeitenden in der Gemeinde
Pfarrer Matthias Wagner



1. bis 7. Februar 2021

Ein Wochengruß

ihrer Evangelischen Kirchengemeinde



Bildausschnitt aus dem Barmherzigen Samariter, 1907,
von Paula Modersohn-Becker (1876-1907)

Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel
barmherzig ist. Lukas 6,36 (Jahreslosung für 2021)

Mit der Jahreslosung können wir über unsere Barmherzigkeit nachdenken. Und nicht nur nachdenken. Wir sollen sie üben. „Seid barmherzig!“ so steht es im Lukasevangelium. „Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude“, sagt der Apostel Paulus. Das Charisma der Barmherzigkeit, uns Menschen gegeben, sollen wir einsetzen. Und uns darin üben. Nicht dass wir da schon perfekt wären. Nicht dass uns das leicht fallen würde. Nicht dass wir dazu auch immer wieder besonderen Mut bräuchten. Wir sollen Übungen mit dieser Geistesgabe machen. Miteinander, in einer großen Gemeinschaft, im „Leib Christi“. Lesen Sie dazu mal das ganze 12. Kapitel des Römerbriefes. Es wird da sehr schön beschrieben, wie wir uns, jede und jeder für sich, in die Gemeinschaft einordnen und einfinden können. Und dass wir die Gaben einsetzen sollen. Aber nicht ohne Übung. Barmherzigkeit üben, ja das steht uns Menschen gut an.

Anders ist es wohl bei Gott. Gott ist barmherzig. Das gehört zu unserem himmlischen Vater. Sein Wesen ist Barmherzigkeit. Beschrieben wird diese Barmherzigkeit beispielsweise in den Gebetsworten aus Psalm 23: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ Also Gottes Barmherzigkeit folgt uns auf unseren Lebenswegen. Gott geht uns nach. Und immer wieder können wir seine Barmherzigkeit spüren und erkennen. Und dann können und sollen wir sie noch einmal ganz neu und wunderbar erfahren, wenn wir ganz bei ihm sind. In seinem Haus. In

seiner Ewigkeit. Dem Ort, an dem wir ein Zuhause finden und bleiben können: das ist göttliche, himmlische, väterliche Barmherzigkeit.

Wir Menschen können nur versuchen, wie unser himmlischer Vater barmherzig zu sein. Dazu braucht es, wie gesagt, Übung. Und es braucht Mut. Es braucht den Mut, bei dem Menschen zu bleiben, der überfallen worden ist. So wie in der Gleichnisgeschichte vom „Barmherzigen Samariter“. Es braucht den Mut bei dem „Halbtoten“ zu bleiben, ihn aufzurichten, ihn an einen Ort zu bringen, in ein Gasthaus, wo weitergeholfen werden kann. Und es braucht die Bereitschaft, sich das auch etwas kosten zu lassen.

Das ist die Erfahrung des unter die Räuber gekommenen, der auf dem Weg durch die Wüste, auf dem Weg von Jerusalem hinab nach Jericho war. Ausgerechnet ein Fremder, ein „verfeindeter Bruder“, ein Samaritaner, ist angerührt, hält an und hilft. Priester und Leviten laufen weiter. Aber da, wo ich im Nächsten den Bruder, die Schwester sehe, wird alle Angst beiseite geschoben, aller Mut zusammengenommen, geschieht Barmherzigkeit. Der „Halbtote“ wird ins Leben geführt. Eine Gleichnisgeschichte für menschliche Barmherzigkeit.

Gottes Barmherzigkeit dürfen wir so verstehen, dass sie auch dann gilt, wenn wir einmal „ganz tot“ sind. Dann ist es Gottes Barmherzigkeit, die uns ins Leben führt. In neues ewiges Leben.